

TIHO *Anzeiger*



- Aktionstage auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe
- Von der Rektorats- zur Präsidialverfassung
- Tagung der DVG - Fachtagung Bakteriologie und Mykologie
- Lothar Dittrich 70 Jahre

■ FOTOS:
Pressestelle
Impressionen
aus Ruthe

Tierärztliche Hochschule Hannover

31. JAHRGANG
Heft 5/2002
Juli 2002

Nicole Beusker

Aktionstage auf dem Lehr- und Forschungsgut in Ruthe - Landwirtschaft für Kopf und Sinne

■ FOTO:
Flachsbarth

1 Im grünen Klassenzimmer: Was frisst eine Kuh?



Die schwarz-bunte Kuh schaut scheinbar belustigt in die Gesichter, die sich vor ihrem Stalltor aufgereiht haben. So viele Menschen, wie ungewöhnlich... Und immer wieder kommen mehr und andere. Laufen an den Ställen entlang, bewundern den Melkroboter. Es hatte etwas von Expo, als das Lehr- und Forschungsgut Ruthe der Tierärztlichen Hochschule Hannover gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landvolk am Sonntag, 16. Juni, zum Tag des offenen Hofes einlud: mehr als 10.000 Besucher kamen voller Neugier nach Ruthe. Die Expo-Erfahrung des Forschungsgutes war in jedem Winkel spürbar. Dazu die Aktionen aus dem ehemaligen Expo-Projekt „Agri 21 – Landwirtschaft für Kopf und Sinne“ der Landwirtschaftskammer Hannover – ein rundum gelungener Tag.

Ein kleiner Junge hüpfte vor dem Tor zum Kuhstall auf und ab. Die schwarz-bunte Kuh dreht den Kopf, hört auf zu kauen. „Mami, ich bin Trettrecker gefahren, und voll gegen den Strohhallen“, ruft er begeistert.

Mehr als 600 Schülerinnen und Schüler besuchten das „Grüne Klassenzimmer“, am Tag des offenen Hofes reichte das Programm von Expertentalks bis Kuhroulette

An Spaßprogramm hatten sich die Organisatoren Einiges einfallen lassen: Kutschfahrten, Ponyreiten, Trettreckerrallye, Musik aus Jagdhörnern und Harmonikas, eine Streichelwiese mit Kaninchen, Schafen, Ziegen und Minischweinen, eine Oldtimer-Traktorenschau und allerlei kulinarische Leckereien sorgten für Abwechslung.

Doch vor allem: alle Stalltüren waren geöffnet. Und das schon am Donnerstag, 13. Juni, und Freitag, 14. Juni, als über 600 Schüler aus umliegenden Schulen ins „Grüne Klassenzimmer“ des Projektes Agri 21 nach Ruthe kamen. „Zu Gast bei Hühnern und Kühen in modernen Ställen“ erkundeten die Kinder unter Führung von Junglandwirten der Niedersächsischen Landjugend den Hof mit allen Sinnen, testeten den Geschmack von Milch und die Frische von Eiern.

Am Sonntag ließen die geöffneten Tore die Gäste hinein oder zumindest hineinschauen. So wie bei der schwarz-bunten Kuh. An ihrem Stall vorbei strömten die Besucher in das Geflügelzentrum, an den Schweineställen entlang, probierten im Hühnerstall ein paar frisch gekochte Eier, streichelten zwei Pferde im Auslauf, die sich geduldig von den Besuchern bewundern ließen. Der Einblick in moderne, tiergerechte Haltung von Rindern, Schweinen

und Geflügel à la Expo faszinierte die Besucher, die Bandbreite der Fragen an die anwesenden Tierärzte und fleißigen Helfer, darunter viele Studierende des zweiten Semesters (auf dem Titelfoto gemeinsam mit dem Präsidenten, Dr. Gerhard Greif und dem Leiter des Lehr- und Forschungsgutes, Dr. Christian Stürje) schien endlos. „Wie kriegen Sie die Kuh dazu, in den Melkroboter-Stand zu gehen?“, „Wie viele Eier legt ein Huhn tatsächlich am Tag?“ und, und, und...

Im Rahmen von drei Expertentalkrunden zu den Themen Eier, Fleisch und Milch erläuterten Professoren der Tierärztlichen Hochschule, Landwirte und eine Ernährungsberaterin den Zusammenhang zwischen der Qualität von Lebensmitteln und der Haltung der Tiere. „Qualitativ gutes Futter in angemessenen Mengen, eine artgerechte Haltung und die Gesundheit der Tiere sind unabdingbar für die Gewinnung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln“, war der Grundtenor der Gesprächsrunden. Das Vertrauen der Verbraucher in die Qualität der Lebensmittel wächst, wenn sie in die Arbeit von Landwirten, Molkereien und Fleischern Einblick nehmen können.

Wie in Ruthe. Beim Kuhroulette, einer Wiese, die in 64 Quadrate aufgeteilt war und auf der zwei schwarz-bunte Kühe grasten, tippeten die Besucher, in welches Feld wohl der erste Fladen fallen würde. Der Gewinner, Ralf Hoppe aus Heinde, nahm Köstlichkeiten von Rind, Schwein und Pute, von deren Herkunft er sich zuvor überzeugt hatte, für eine Grillparty für 50 Personen mit nach Hause, .

■ FOTO:
Flachsbarth

3 Wie riecht Silage?



Stephanie Bendfeldt

Jahrestagung der Gesellschaft für Virologie 2002

Vom 8. bis zum 11. April 2002 fand die diesjährige Tagung der Gesellschaft für Virologie statt. Als Gastgeber hatte die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Virologinnen und Virologen aus dem In- und Ausland geladen. Zudem nutzten zahlreiche Firmen die Möglichkeit, mit den Tagungsteilnehmern in Kontakt zu treten. Dank der Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule konnte auch ich teilnehmen, um meine aktuellen Arbeiten über die molekularen Mechanismen der Zytopathogenität des BVD-Virus vorzustellen.

Wie stets deckte das Tagungsprogramm ein breites Spektrum der aktuellen Forschung im Bereich der Virologie ab. Zum einen wurden in den Plenarvorträgen die neuesten Erkenntnisse u.a. in der HIV- und Prionenforschung vorgestellt, zum anderen bot sich in insgesamt 16 Workshops die Möglichkeit, einen Einblick in spezielle Sektoren wie die Diagnostik oder virale Onkogenese zu erhalten. Ein Novum im Vergleich zu den vorherigen Meetings war der Wechsel zur englischen Sprache sowohl während der Plenarvorträge als auch in den Workshops, um die Tagung auch für internationale Gäste interessant zu machen. Einer der Höhepunkte war der Vortrag von Lynn Enquist. Seine Arbeitsgruppe entwickelte eine Technik, welche die Ausbreitung von Alpha-Herpesviren in Neuronen erstmals darstellen konnte. Auch der diesjährige Gewinner des Löffler-Frosch-Preises, Viktor E. Volchkov, der für seine Arbeit zur Entwicklung eines „reverse genetic“-Systems für das Ebola-Virus ausgezeichnet wurde, hielt eine sehr anschauliche Präsentation.

Aufgrund der großen Nachfrage konnte nur ein Bruchteil der eingereichten Arbeiten in Form eines Vortrags vorgestellt werden. Über dreihundert weitere Wissenschaftler präsentierten ihre Ergebnisse deshalb am Abend des zweiten Tagungstages auf der Poster Session im Veranstaltungszentrum E-Werk. Leider gingen hier die meisten Beiträge im großen Gedränge unter. Dennoch bot sich oft die Gelegenheit, mit anderen Wissenschaftlern in Kontakt zu treten, um vielleicht auch neue Ideen für das eigene Untersuchungsgebiet zu erhalten.

Zum Abschluss der Tagung wurde ein geselliger Abend bei Live-Musik und reichhaltigem Buffet organisiert, den wir ebenfalls zum Knüpfen neuer Kontakte zu anderen Forschungsgruppen nutzen konnten. Als Fazit lässt sich sagen, dass die Tagung der Gesellschaft für Virologie großenteils sehr gut organisiert war und viele neue Eindrücke ermöglicht hat. Für die freundliche Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule, die mir die Teilnahme ermöglicht hat, möchte ich mich deshalb herzlich bedanken.



Heidrun Schnieder

In eigener Sache:

Nachdem mit der Verabschiedung der Satzungsnovelle in der Hauptversammlung der GdF am 2. November 2001 der TiHo-Anzeiger zum offiziellen Mitteilungsorgan der Freundesgesellschaft bestimmt wurde, möchten wir heute die Gelegenheit ergreifen und uns mit einer **dringenden Bitte** an alle Mitglieder wenden:

Bitte überprüfen Sie, ob Sie in den letzten Jahren ihre Mitgliedsbeiträge regelmäßig entrichtet haben. Da die Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule e.V. einen wesentlichen Teil ihrer Unterstützungsmaßnahmen aus den Beiträgen ihrer Mitglieder bestreitet, ist sie auf einen regelmäßigen Eingang der Beiträge angewiesen. Gerne bieten wir Ihnen auch den Einzug per Lastschriftverfahren an, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Bitte denken Sie daran, dass die Hauptversammlung der Freundesgesellschaft bereits im November 1999 die Toleranzgrenze für säumige Beitragszahlung auf drei Jahre festgesetzt hat, um den organisatorischen Aufwand der Mitgliederverwaltung in Grenzen zu halten. Danach erlischt die Mitgliedschaft.

Bitte denken Sie auch an die **neuen Mitgliedsbeiträge** ab dem 1. Januar 2002:

■ Einzelmitglied	30 €
■ Korporative Mitglieder	100 €
■ Studierende	10 €

Als **neue Mitglieder** begrüßen wir sehr herzlich

- Anna-Betina von Garnier, Hannover
- Dr. Marcus Stieger, Hamburg

Gesellschaft der Freunde der
Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V.

Geschäftsstelle:

Bünteweg 2,

30559 Hannover,

Tel. (05 11) 9 53-80 93

E-Mail: GdF@tiho-hannover.de

Postanschrift:

Postfach 71 11 80,

30454 Hannover

Bankverbindung:

Deutsche Bank AG Hannover,

Kto. Nr. 230375

(BLZ 250 700 70)

Johann Schäffer

Von der Rektorats- zur Präsidialverfassung (1913-2001)

„Auf den Bericht vom 18. März 1913 will Ich der anbei zurückfolgenden Satzung für die Tierärztliche Hochschule in Hannover hiermit Meine landesherrliche Genehmigung erteilen und gleichzeitig dem Rektor dieser Hochschule für seine amtlichen Beziehungen den Titel „Magnifizenz“ beilegen. Bad Homburg vor der Höhe, den 31. März 1913. gez. Wilhelm R.¹



■ FOTO: Archiv
2 Prof. Dr. Bernard Malkmus, der erste Rektor der Tierärztlichen Hochschule

Die Feierliche Amtsübergabe des letzten Rektors an den ersten Präsidenten der Tierärztlichen Hochschule hat am 21. Juni 2002 stattgefunden. Diese Ausgabe des TiHo-Anzeigers veröffentlicht einen geschichtlichen Rückblick von Prof. Dr. Johann Schäffer, Fachgebiet für Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere. Die kommende Ausgabe wird ausführlich über die Feierlichkeiten berichten.

Mit der Kgl. Genehmigung der Rektoratssatzung und der Verleihung des Titels Magnifizenz an den Rektor begann vor 89 Jahren eine neue Ära in der Geschichte der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Nach sieben Direktoren, die seit der Gründung im Jahr 1778 die Lehrstätte geleitet und zum Teil über 30 Jahre hinweg – wie zuletzt Karl Dammann (1881-1912) – die Entwicklung bestimmt haben, sollte die Hochschule künftig von einem Rektor geleitet werden, dessen Amtszeit auf wenige Jahre befristet ist. Das Professorenkollegium der Hochschule bekam die Befugnis, „eines seiner Mitglieder durch Wahl für das Rektoramt vorzuschlagen“².

Das seit dem Hochmittelalter ver-

briefte Recht der Universitäten, aus den eigenen Reihen einen „Primus inter pares“ als Rektor zu küren, war nach den Worten von Karl Arnold der „Schlußstein der Reorganisation der tierärztlichen Lehranstalten“. Im März 1913 war die akademische Gleichstellung der tierärztlichen Hochschulen mit den Universitäten endlich formal erreicht. Obwohl die preußischen Tierarzneischulen bereits 1887 zu Hochschulen erhoben worden waren und die Berliner Lehrstätte im selben Jahr eine modifizierte Rektoratssatzung erhalten hatte, blieb Hannover dieser logische letzte Schritt zur akademischen Anerkennung und Selbstverwaltung noch ein Viertel Jahrhundert verwehrt. Das Abitur war bereits seit 1903 Studienbedingung, und das Promotionsrecht bestand seit 1910. Es wären also längst alle Voraussetzungen gegeben gewesen.

Die Festrede des Chemikers Arnold bei der Amtseinführung von Bernard Malkmus als erstem gewählten Rektor der TiHo am 16. Juni 1913 deckt den Grund – angesichts der Anwesenheit Dammanns – bemerkenswert offen auf:

„Daß 25 Jahre vergingen, bis wir die in Aussicht gestellte Rektoratsverfassung erhielten, ist darauf zurückzuführen, daß der 1881 auf Lebensdauer angestellte Direktor sich nicht entschließen konnte, den Bitten der Professoren und Studierenden nachzukommen und das Rektorat beim Herrn Minister zu beantragen“³.

Wer zwischen den Zeilen zu lesen vermag, wird verstehen, was der spätere Chronist der Hochschule,

Edmund Hupka, als „direktorialen Despotismus“ bezeichnete⁴, an dem Dammann unter Berufung auf seine Anstellung auf Lebenszeit und mit fast uneingeschränkten Befugnissen ausgestattet festhielt, bis es dann am 18. Januar 1911 zu einem Vorlesungsboykott der Studierenden kam, der insgeheim von den Professoren unterstützt wurde: „Es war ein regelrechter Streik, der auch innerhalb der Bevölkerung auf Sympathien stieß und erreichte, daß sich weite Kreise mit der Hochschulfrage in Hannover beschäftigten. Das war ein harter Schlag für Dammann. Als der Minister drohte, er wolle die Hochschule schließen und das Semester nicht anrechnen, nahm die Studentenschaft nach langer Debatte den Besuch der Vorlesungen wieder auf, erklärte aber, dass sie im kommenden Semester die Hochschule verlassen würde, falls keine Änderung einträte. Der Minister versprach darauf, der Hochschule die Rektoratsverfassung zu verleihen, aber erst, nachdem Dammann im Frühjahr 1911 sein 50jähriges Jubiläum als Tierarzt gefeiert hätte.“⁵

So kam es dann auch, und es kam mit Schreiben des Ministeriums vom 18. Mai 1911 zum Erlass erster „Vorschriften für die Verfassung und Verwaltung der Königlichen Tierärztlichen Hochschule in Hannover“. Darin war zwar noch nicht von einem Rektor die Rede – Dammann behielt den Titel Direktor bei –, die Grundlagen für die spätere



■ FOTO: Archiv
1 Dr. Karl Dammann, der letzte Direktor der Tierärztlichen Hochschule

Rektoratsverfassung waren aber definitiv geschaffen⁶. Dabei wurden die großen Verdienste Dammanns, insbesondere um den Neubau der Hochschule am heutigen Bischofsholer Damm und den Ausbau der Kliniken und Institute, von niemand ernsthaft in Zweifel gezogen, sondern in höchsten Tönen gewürdigt. Die TiHo Hannover gehörte baulich und ausstattungs-mäßig zu den modernsten tierärztlichen Ausbildungsstätten der Welt. Der zweite ministerielle Entwurf der Rektoratssatzung datiert vom 8. Juli 1912. Beigefügt war ein Entwurf einer Habilitations-Ordnung⁷, die letztlich aber erst 1918 in Kraft treten konnte. Zwischenzeitlich hatte Dammann um seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht, die ihm unter Ernennung zum „Geheimen Oberregierungsrat“ zum 1. April 1912 genehmigt wurde. Mit der „Wahrnehmung der Direktionsgeschäfte“ wurde der Physiologe Josef Tereg betraut. In diesem zweiten Satzungsentwurf war bereits festgelegt: „Die Organe für die Verwaltung der Hochschule sind 1. der Rektor, 2. das Professorenkollegium“.⁸

Der dritte und letzte Schritt auf dem Weg zur Einführung der Rektoratsverfassung war nach Einreichung der Änderungswünsche des Kollegiums⁹ die landesherrliche Genehmigung. Sie wurde durch den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, von Dallwitz, am 18. März 1913 in die Wege geleitet. Am 31. März 1913 erfolgte die Genehmigung durch den eingangs zitierten Allerhöchsten Erlaß seiner Majestät Wilhelm II.

Am 7. Mai 1913 wurde dann die Wahl des 1. Rektors der TiHo Hannover durchgeführt. Nachdem der Chemiker Karl Arnold und der Anatom Heinrich Boether im ersten und zweiten Wahlgang abgelehnt hatten, wurde im dritten Wahlgang der Direktor der Medizinischen Klinik,

Bernard Malkmus, gewählt und am 8. Juni 1913 durch Ministerialverfügung zum 1. Rektor der TiHo ernannt. Die feierliche Amtseinführung fand am 16. Juni 1913 mit einem Festakt in der Aula der TiHo statt¹⁰.

Seither wurde die Hochschule von insgesamt **39 Rektoren** geleitet (s. Tab. im Anhang), deren Engagement, Führungsstil und Effizienz in der Ausführung ihrer Aufgaben im Rahmen dieser Übersicht nicht im Einzelnen gewürdigt werden können. Die Rektoratsperioden während und nach den beiden Weltkriegen zählten aber sicher zu den schwierigsten¹¹. Historiographisch näher erfaßt sind bisher nur die Zeit des Dritten Reichs¹² und die Nachkriegszeit (bis 1963)¹³.

Der wichtigste Unterschied zwischen dem Rektorat und dem bis 1913 praktizierten Direktorat war nach Wilhelm Schulze, ehemaliger Direktor der Klinik für Kleine Klautiere und zweimaliger Rektor der TiHo, der **Personenwechsel**. 1963 schrieb er anlässlich des 50jährigen Bestehens der Rektoratsverfassung:

„Während der Direktor schnell Allgemeinherrscher an einer Schule wird und völlig autoritär regieren kann, die Lehrer beruft und auswählt, die Lehrgebiete nach seinem Gutdünken verteilt, wobei es häufig vorgekommen ist, daß die Lehrfächer von Semester zu Semester von verschiedenen Dozenten gelesen werden mußten – er konnte die Lehrer und ihre Arbeit nach Gutdünken begünstigen und bedrücken, ferner über die Geldmittel selbständig verfügen –, wird beim Rektorat diese Eingleichigkeit vermieden. Hier wahrte die Kontinuität der Entwicklung das Professorenkollegium, also der Senat ... Der Rektor muß zwar eigene Initiative haben, die wichtigen Entscheidungen trifft aber der Senat mit seinen Beschlüssen ...“¹⁴

Eine Amtsperiode des Rektors betrug zunächst drei, ab 1922 nur

mehr zwei Jahre. Auch der Termin der Amtsübergabe variierte. Zunächst war es der Geburtstag des Kaisers am 27. Januar, ab 1919 dann der 18. Januar, die Ausrufung Wilhelms I. zum Deutschen Kaiser 1871, ab 1930 der 1. April, und seit 1981 der 1. Oktober¹⁵. Üblicherweise wurde bei der Wahl eines neuen Rektors nach dem Anciennitätsprinzip verfahren, d. h. der jeweils dienstälteste Professor, der bis dahin das Amt des Rektors noch nicht bekleidet hatte, wurde zum neuen Rektor gewählt. Von diesem Prinzip wurde jedoch – vor allem im Dritten Reich, aber auch später – mehrmals abgewichen¹⁶.

Mit Einführung der Senatsverfassung am 1. Oktober 1932 trat an die Stelle des bisherigen Professorenkollegiums ein Senat, dem alle ordentlichen Professoren und zwei Wahlsenatoren angehörten, die auf zwei Jahre gewählt wurden¹⁷. Nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere aufgrund der Hochschulreformen nach 1968 wurde die personelle Zusammensetzung des Senats sukzessive auf alle an der Hochschule tätigen Statusgruppen erweitert. Zuletzt setzte sich der Senat aus 13 Vertretern der 4 Gruppen in folgender Parität zusammen: 7 Professoren, 2 Studierende, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter und 2 Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst. Hinzu kamen als beratende Mitglieder die beiden Prorektoren und der Kanzler¹⁸.

Die Stelle eines Kanzlers wurde erst 1972 geschaffen. Sie war bis zum 31. Juli 2001 kontinuierlich mit Hans Linnemann besetzt¹⁹. Erfolgte die Wahl des Rektors bis zum 30. Rektorat noch durch das Professorenkollegium und später den Senat, so wurde der 31. Rektor (Horst Frerking) bereits durch das Konzil gewählt, dem zuletzt – nach dem NHG von 1994 – 25 Professoren, 8 Studierende, 8 wissenschaftliche Mitarbeiter und 8 Mitarbeiter aus dem





■ FOTO: Lux
3 Prof. Dr. Volker Moennig, der letzte Rektor der Tierärztlichen Hochschule

technischen und Verwaltungsdienst angehört²⁰.

Seit Erlass vom 20. Juli 1922 hatte der Rektor das Privileg, eine Amtskette anzulegen, und wie alle Professoren das Recht, Amtstracht zu tragen, deren Grundfarbe Schwarz ist. Mit Erlass des Preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 20. Februar 1929 wurde die Führung eines Bildnissiegels genehmigt.

Umrahmt von der Devi-



■ FOTO: Lux
4 Dr. Gerhard Greif, der erste Präsident der Tierärztlichen Hochschule

se „Tierärztliche Hochschule Hannover“ zeigt das Siegel auf einem Wappenschild zentral eine Eule, links und rechts die Äskulapsymbolik und darunter das dreiblättrige Kleeblatt des Stadtwappens²¹.

In kluger Voraussicht wurden alle diese Attribute des Rektorats in die neue **Grundordnung** bzw. **Präsidialverfassung** der Hochschule übernommen, die am 29. Juni 2000 verabschiedet, am 14. Dezember 2000 durch das Konzil beschlossen und mit Erlass des Nds. Ministeriums für Wissenschaft und Kultur vom 1. Februar 2001 genehmigt worden ist.

„Der Präsident oder die Präsidentin leitet und repräsentiert die Hochschule. Bei feierlichen Anlässen kann der Präsident oder die Präsidentin die Amtskette und die Amtstracht oder die Amtskette tragen. Der Präsident oder die Präsidentin vollzieht die Promotion und die Habilitation“ (§ 6 (1)).

Nun steht die Hochschule also wieder an einem Wendepunkt in ihrer Geschichte. Das Konzil hat nach 88 Jahren Rektoratsverfassung am 24. September 2001 für eine Amtszeit von sechs Jahren einen ersten Präsidenten gewählt. „Die ständig wachsenden Aufgaben der Hochschulleitung in einem politischen Umfeld, das den Hochschulen mehr Autonomie gewährt und zusätzliche

Aufgaben überträgt, erfordern eine hauptamtliche und kontinuierliche Amtsführung“, heißt es in der Bekanntgabe des Wechsels der Hochschulleitung²².

Die Einführung der Präsidialverfassung verlief bedeutend moderater und auch in kürzerer Zeit als die Einführung des Rektorats im Jahr 1913. Kein Studentenstreik war Anlaß, kein an seinem Amt klebender Rektor bot Gelegenheit zu Kritik. Widerstände waren jedoch zu überwinden, und immerhin, fünf Jahre hat es gedauert. Überhaupt sind die beiden Vorgänge nur schwer miteinander vergleichbar.

Konkrete Vorstöße der Planung gingen vom 38. Rektor (1995-1997), Karl Theodor Friedhoff, aus, der bereits aus seiner ersten Amtszeit als 36. Rektor (1991-1993) genügend Erfahrung in der Leitung der Hochschule gesammelt hatte. Im Protokoll der Senatssitzung vom 22. Januar 1996 ist zu lesen:

„Wie schon verschiedentlich angeregt, hält es der Senat für geboten, wegen einiger gewichtiger Vorteile (Kontinuität der Arbeit, Vertretung der TiHo nach außen, Expoplanungen der TiHo), einen Übergang von der Rektorats – zur Präsidialverfassung zu erwägen. Eine entsprechende Entscheidung müßte vom Konzil gefaßt werden“.

Hintergrund war, dass für die Wahl des nächsten Rektors im Jahr 1997 noch kein Kandidat in Aussicht stand, der dieses Ehrenamt unter den damaligen Bedingungen übernehmen hätte wollen. Zunächst wurde der Kanzler gebeten, anlässlich einer Dienstversammlung eine vergleichende Darstellung beider Leitungsformen zu geben²³. Darauf fanden noch mehrere hochschulöffentliche Diskussionsveranstaltungen statt, wobei der Rektor in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf einen Beschluss der Kultusministerkonferenz hinwies, nach dem selbst Dekane ihre Aufgaben vollamtlich wahrnehmen müssen²⁴. Am 19. Juni 1996 tagte das Konzil. Es entspann sich eine lebhaft Diskussion um die beiden Alternativen mit dem Ergebnis:

„Das Konzil sieht sich außerstande, zum augenblicklichen Zeitpunkt eine gereifte Entscheidung zur künftigen Organisationsstruktur der

Hochschulleitung zu treffen, deshalb wird vorgeschlagen, einen Ausschuß des Konzils einzusetzen. Dieser sollte Vorschläge erarbeiten, wie die Vorteile einer Präsidialverfassung für die Hochschule sowie die Steigerung der Attraktivität des Amtes eines Rektors, ggf. auch durch Änderung der Grundordnung erzielbar sind.“²⁵

Dieser Arbeitsbericht des Konzilsausschusses lag dem Senat am 23. September 1996 vor. Vor einer Empfehlung an das Konzil wurde noch eine Stellungnahme der Hochschul- und Planungskommission gewünscht²⁶. Diese Stellungnahme empfahl im Falle der Beibehaltung der Rektoratsverfassung, dem Rektor neben einer Sekretärin und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter zusätzlich eine qualifizierte Verwaltungskraft zur Verfügung zu stellen²⁷. Dann tagte wieder das Konzil, – und der Präsidialverfassung wurde eine klare Absage erteilt:

„Nach eingehender Diskussion stellt der Sprecher des Sitzungsvorstandes Einigkeit des Konzils darin fest, daß die Hochschule die Rektoratsverfassung beibehalten soll.“ Gleichzeitig wurde für die Erweiterung der personellen Ausstattung des künftigen Rektors mit 33 Dafür- und 1 Gegenstimme bei 1 Enthaltung abgestimmt.²⁸

Die Zeit war - wie so oft in solchen Fällen - noch nicht reif. Ein nicht zu unterschätzender Störfaktor war vielleicht auch die Planung eines Hochschulrats. Wenn der Chronist es richtig sieht, kam nach kleineren Zwischenspielen erst wieder im Frühjahr 1999 Bewegung in die Sache. Der 39. Rektor, Volker Moennig, bereits eineinhalb Jahre im Amt, sprach sich ebenfalls für mehr Kontinuität und Professionalität des Rektorats aus und forderte nachdrücklich eine erneute Diskussion der Problematik, da sich der Staat zunehmend auf die „Setzung eines Ordnungsrahmens, übergreifender Ziele und Koordination sowie die Rechtsaufsicht zurückziehen“ werde²⁹. Für Herbst 1999 stand der nächste Rektoratswechsel an.

Um die Entwicklung abzukürzen: Moennig erklärte sich für eine zweite Amtszeit bereit (1999-2001), und am 29. Juni 2000 wurde vom

Konzil eine neue Grundordnung für die TiHo beschlossen. Diese war jedoch auf der Grundlage des derzeit gültigen NHG ministeriell nicht genehmigungsfähig. Eine Übergangsgrundordnung wurde nötig, die es ermöglichen sollte, als Amtsnachfolger Moennigs einen Präsidenten wählen zu können³⁰. Außerdem wurde beschlossen, dass ein Hochschulrat nicht eingerichtet werden soll³¹. Nach Veröffentlichung des Ausschreibungstextes für die Stelle des Präsidenten³² wurde eine „kleine Kommission nach NHG“ mit der Findung eines geeigneten Kandidaten beauftragt³³. Die Vorstellung der insgesamt fünf Bewerber(innen) fand in einer Sondersitzung des Senats am 17. Juli 2001 statt³⁴. Die Wahlempfehlung (Dreierliste) des Senats³⁵ wurde dem Konzil in seiner Sitzung am 24. September 2001 zur Abstimmung vorgelegt. Die Wahl fiel auf den Tierarzt und Agraringenieur Dr. agr. Gerhard Greif. Er hat sein Amt am 1. Januar 2002 angetreten.

Heute, am 21. Juni 2002, findet nun die Feierliche Amtsübergabe des 39. und letzten Rektors der TiHo, Prof. Dr. Volker Moennig, an den 1. Präsidenten der Hochschule, Dr. Gerhard Greif, statt. Anschließend wird mit einem großen Sommerfest gefeiert. Und damit wollte diese kurze Chronik auch schließen. Wie sagte doch Karl Arnold am Ende seiner Festansprache 1913:

**„Numquam retrorsum,
impavide progrediamur“.**

Mit solchen Parolen tut man sich allerdings heutzutage doch recht schwer.³⁶

1 Für den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, ggez. von Dallwitz. TiHoA [= Archiv der Tierärztlichen Hochschule Hannover] 1.2.1., Blatt 42v.
2 § 9 der Satzung vom 31.03.1913. TiHoA 1.2.1., Blatt 34r-42r. Mit kleinen Fehlern abgedruckt in: Dtsch. tierärztl. Wschr. 21 (26), 426–430 (1913).
3 Arnold, K.: Festrede bei der Amtseinführung des 1. Rektors, zit. nach Mießner, H.: Feier zur Einführung des Rektors, 16. Juni 1913. In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 21 (25), 412–416 (1913), hier 414.

4 Hupka, E.: Karl Dammann (1839–1914). In: Niedersächsische Lebensbilder 5. August Lax Verlagsbuchhandlung, Hildesheim 1962, 63–69 [SD], hier 67.
5 Hupka 1962 (wie Anm. 4), 68.
6 TiHoA 1.2.1., Blatt 4r–8r.
7 TiHoA 1.2.1., Blatt 9r–25v.
8 TiHoA 1.2.1., Blatt 12r.
9 Mit Schreiben vom 13. August 1912. TiHoA 1.2.1., Blatt 29r–31r. – Diese Wünsche wurden allerdings nur zum Teil berücksichtigt.
10 Mießner, H.: Die Hannoversche Tierärztliche Hochschule vom ersten Direktor bis zum ersten Rektor (1778–1913). In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 21 (25), 385–412 (1913), hier 412; Die Tierärztliche Hochschule Hannover. Festschrift aus Anlaß der Hundertfünfzig-Jahrfeier am 13.–15. Juni 1928. Verlag von M. & H. Schaper, Hannover 1929, 88–89.
11 Siehe dazu Schulze, W.: Fünfzig Jahre Rektoratsverfassung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. In: Beiträge zur Geschichte der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Feierliche Promotion am 28. Juni 1963, 5–14, hier 12.
12 Schimanski, M.: Die Tierärztliche Hochschule Hannover im Nationalsozialismus. Hannover, Tierärztliche Hochschule, Diss. 1997.
13 Schweizer, M.: Die Tierärztliche Hochschule in der Nachkriegszeit (1945–1963). Hannover, Tierärztliche Hochschule, Diss. [Promotion SS 2002].
14 Schulze 1963 (wie Anm. 11), 10.
15 Buntenkötter, S.: 80 Jahre Rektoratsverfassung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. In: Dtsch. tierärztl. Wschr. 100 (8), 303–308 (1993), hier 307..
16 Schimanski 1997 (wie Anm. 12), 23; Schweizer 2002 (wie Anm. 13), 57 f.
17 Schimanski 1997 (wie Anm. 12), 23.
18 Personen- und Vorlesungsverzeichnis der TiHo Hannover, Winterstudienhalbjahr 2001/2002, 27.
19 Buntenkötter 1993 (wie Anm. 15), 308.
20 Personen- und Vorlesungsverzeichnis 2001/2002 (wie Anm. 18), 26 f.
21 Einzelheiten siehe Buntenkötter 1993 (wie Anm. 15), 305–307.
22 Mitteilung des Präsidialbüros der TiHo Hannover vom 06.02.2002.
23 Senatsprotokoll vom 15.02.1996.
24 Senatsprotokoll vom 03.05.1996.
25 Konzilsprotokoll vom 19.06.1996.
26 Senatsprotokoll vom 23.09.1996.
27 Senatsprotokoll vom 17.10.1996.
28 Konzilsprotokoll vom 18.10.1996.
29 Senatsprotokoll vom 21.04.1999.
30 Senatsprotokoll vom 07.11.2000.

Rektoren der Tierärztlichen Hochschule Hannover 1913–2001³⁷

Name	Amtszeit
1. Malkmus, Bernhard	1913 - 1915
2. Frick, Hermann	1916 - 1918
3. Rievel, Heinrich	1919 - 1921
4. Künnemann, Otto	1922 - 1923
5. Mießner, Hermann	1924 - 1925
6. Oppermann, Theodor	1926 - 1927
7. Mießner, Hermann	1928 - 1929
8. Danckwortt, Peter Walter	1930 - 1931
9. Zietzschmann, Otto	1932 - 1933
10. Mießner, Hermann	1933 - 1934
11. Götze, Richard	1934 - 1937
12. Butz, Hans	1937 - 1944
13. Schönberg, Fritz	1944 - 1945
14. Trautmann, Alfred	1945 - 1948
15. Hupka, Edmund	1948 - 1950
16. Henkels, Paul	1950 - 1952
17. Völker, Richard	1952 - 1955
18. Schönberg, Fritz	1955 - 1957
19. Cohrs, Paul	1957 - 1959
20. Nickel, Richard	1959 - 1961
21. Schöberl, Alfons	1961 - 1963
22. Wagener, Kurt	1963 - 1964
23. Enigk, Karl	1964 - 1966
24. Schulze, Wilhelm	1966 - 1968
25. Schulz, Leo-Clemens	1968 - 1970
26. Hill, Hans	1970 - 1972
27. Siegmann, Otfried	1972 - 1974
28. Röhrs, Manfred	1974 - 1976
29. Bisping, Wolfgang	1976 - 1978
30. Schulze, Wilhelm	1978 - 1981
31. Frerking, Horst	1981 - 1983
32. Wilkens, Helmut	1983 - 1985
33. Grunert, Eberhard	1985 - 1987
34. Kaaden, Oskar-Rüger	1987 - 1989
35. Rommel, Michel	1989 - 1991
36. Friedhoff, Karl Theodor	1991 - 1993
37. Simon, Detlef	1993 - 1995
38. Friedhoff, Karl Theodor	1995 - 1997
39. Moennig, Volker	1997 - 2001

31 Senatsprotokoll vom 04.12.2000.
32 Senatsprotokoll vom 09.01.2001.
33 Senatsprotokoll vom 23.04.2001.
34 Senatsprotokoll vom 17.07.2001.
35 Senatsprotokoll vom 21.08.2001.
36 Aufgrund der Mehrdeutigkeit des Zitats möge der Leser anhand der Grundbedeutung der Wörter die Parole selbst interpretieren:
numquam = niemals, sicherlich nicht;
retrorsum = zurück, rückwärts, wieder;
impavide = unerschrocken, beherzt;
progrediamur = lasst uns vorwärts marschieren, schreiten, gehen, fortgehen, vorgehen, weitergehen, fortschreiten, weiterkommen.
37 Modifiziert nach Buntenkötter 1993 (wie Anm. 15), Tab. 1.

Beate Pöttmann

Girls´ Day - auch die Tierärztliche Hochschule Hannover war dabei!

■ FOTO:
Rutkowski

1 Was gibt es zu entdecken? - Ein spannender Blick ins Mikroskop im Institut für Tierökologie.



50 Girls verbrachten den Tag an der TiHo

Mit dem Girls´ Day am 25. April 2002 wurde zum zweiten Mal in Deutschland eine bundesweite Kampagne zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen gestartet. Die Schülerinnen der Klassen fünf bis zehn konnten sich den Berufsalltag ihrer Eltern oder Bekannten ansehen oder sich direkt an Betriebe ihrer Wahl wenden, um einen Tag dort zu verbringen.

Auch die Tierärztliche Hochschule Hannover öffnete ihre Labore, Ställe, Werkstätten und Hörsäle für interessierte Schülerinnen. Annähernd fünfzig Mädchen im Alter von zehn bis 15 Jahren aus der Region Hannover konnten vom Frauenbüro der TiHo für einen Tag an verschiedene Hochschuleinrichtungen vermittelt werden. Durch die Aufteilung in kleine Gruppen war es möglich, den Schülerinnen einen Eindruck vom Arbeitsalltag an unserer Hochschule zu veranschauli-



■ FOTO:
Rutkowski

2 Ein Besuch im Veterinärmedizinhistorischen Museum war der Abschluss des Girls´ Days an der Tierärztliche Hochschule.

chen. Viele von ihnen verbrachten den Vormittag in einer der Kliniken, schauten bei den Untersuchungen zu oder fuhren im Ambulanzwagen mit. Sie lernten die Arbeit in den Instituten für Physiologie, Reproduktionsmedizin, Tierernährung, Tiererschutz, Tierzucht und Vererbungs-forschung, Tierökologie und Zellbiologie, Zoologie sowie im Fachgebiet für Fischkrankheiten, in der Klinik für kleine Haustiere, der Klinik für kleine Klautiere, in der Ziervogelklinik und im Zentrum für Lebensmittelwissenschaften kennen. Auch das Lehr- und Forschungsgut in Ruthe beteiligte sich am Girls´ Day. In der technischen Betriebsverwaltung wurde der Umgang mit Gefahrstoffen und Sonderabfällen vermittelt. Eine Führung im Veterinärmedizin historischen Museum durch Prof. Schäffer rundete den interessanten Schultag ab.

Auch die Medien (Radio Flora, Bild und Neue Presse) berichteten über den zweiten Mädchen-Zukunftstag an der Tierärztliche Hochschule Hannover.

Die Frauenbeauftragte Susanne Lindhoff und die Mitarbeiterinnen im Frauenbüro bedanken sich, auch im Namen der Schülerinnen, herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Erfolg dieses Tages beigetragen haben, sowie für den sehr ideenreichen Einsatz vor Ort und das Engagement, den Schülerinnen die vielfältigen Berufsmöglichkeiten der Hochschule nahe zu bringen. Das Interesse an unserer Hochschule war so groß, dass sich viele Mädchen, die in diesem Jahr nicht vermittelt werden konnten über eine rege Beteiligung vieler Hochschuleinrichtungen im Jahr 2003 freuen würden!

Petra von Rekowski

Hochschulausflug nach Hamburg

Am 23. Mai 2002 machten sich rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tierärztlichen Hochschule per Bahn auf den Weg nach Hamburg, um die Hansestadt zu erkunden. Neben Besichtigung interessanter Orte wie Speicherstadt, Planetarium, Dungeon (Verließ!) und Alster gab es natürlich eine feucht-fröhliche Hafentour, an der fast alle Ausflügler teilnahmen.

Allein die Rückfahrt wurde problematisch, da die Deutsche Bahn uns ziemlich lange auf dem Bahnsteig warten ließ. Aber Spaß gemacht hat es doch allen!



■ FOTO:
von Rekowski
TiHo-ler im
Hamburger
Hafen

Michael Böer, Hans-Peter Brandt, Wolf Everts, Joachim Hamann

Lothar Dittrich 70 Jahre

Am 20. April 2002 vollendete Prof. Dr. Lothar Dittrich sein 70. Lebensjahr und feierte diesen Ehrentag im Kreise der Familie mit seiner Frau Sigrid, seinen Kindern und Enkelkindern sowie vielen lieben Freunden und Kollegen.

Mens sane in corpore sano: Erstaunlich und beneidenswert zugleich ist es, wenn sich Dittrich in diesem Alter - losgelöst von allen Pflichten eines Zoodirektors - mit ungebremster Schaffenskraft und akribisch wissenschaftlichem Tatendrang in einer international besetzten Forschergruppe der Geschichte des Wiener Tiergartens Schönbrunn widmet und für das Jahr 2003 eine Publikation mit historisch bedeutsamem Inhalt anvisiert.

Schon während des Studiums in Leipzig entdeckte Dittrich seine Leidenschaft für das unermüdliche Erheben oft über Jahre auseinander liegender Daten an Wildtieren unter Gehegebedingungen. Neben der Biologie widmete er sich der Tiergärtnerei im Zoo, bearbeitete Jugendentwicklung und Fortpflanzung von Bären und gewann Erkenntnisse zur Gebißontogenese sowie zur Embryonalruhe. Er hatte in Zoodirektor Prof. Dr. Karl-Max Schneider einen ebenso strengen wie bewunderten Chef und Lehrer, dessen Arbeitsauffassungen und moralische Werte Dittrich prägten. Besonders gehörten Heinrich Dathe - zur damaligen Zeit Oberassistent im Zoo Leipzig - sowie die Tierärzte Karl Elze und Wilhelm Schulze zu den Kollegen, von deren Werk der Jubilar wissenschaftlich und praktisch profitieren konnte.

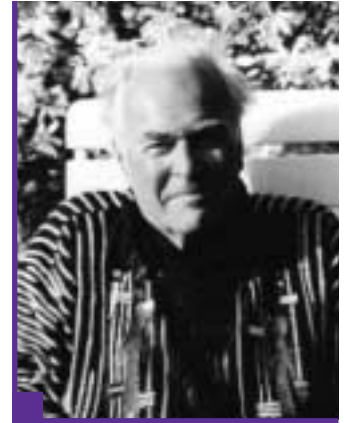
1954 entschloss sich Dittrich, seinen beruflichen Lebensweg nicht an einer Universität, sondern an einem Zoo einzuschlagen. Dabei ging er von der Vorbedingung aus, dass die Haltung von Wildtieren für ihn persönlich nur dann gerechtfertigt sei, wenn man aus Ehrfurcht vor den Geschöpfen der Evolution stets die Bildungsaufgabe eines Zoos als höheres Rechtsgut verlange. Obwohl er die Erholungsfunktion der Zoos sah und wusste, dass sich die Zookassen

auch des Spaßes an Tieren wegen füllten, konnte er einen Zoo als reinen Vergnügungsort nicht akzeptieren. Außerdem wollte er Mitmenschen auf das Erleben von Tieren einstimmen und Tierliebe wecken. Daher war er Jahre später für den Förderverein der Zoofreunde Hannover, für die Printmedien und im ZDF für die Sendung „Telezoo“ von 1966-1992 in der Bearbeitung von über 100 Tierfilmen tätig.

Überzeugt von der Sinnlosigkeit eines totalitären Staates flüchtete Dittrich 1961 nach Westen und schlug sich zunächst als Tierpfleger bei der Tierhandelsfirma Ruhe durch, bis er im September desselben Jahres in diesem Unternehmen einen Vertrag als wissenschaftlicher Leiter des von der Stadt Hannover gepachteten Zoos erhielt. In dieser Position entwickelte er gemeinsam mit der Familie Ruhe und Rudi Gleitz gitterlose Gehegebarrrieren als Trockengraben, die von sprunggewaltigen Arten wie Antilopen nicht überwunden wurden, weil Dittrich die Erfüllung deren essentieller Lebensbedürfnisse durch Einrichtung entsprechender Gehegefaktoren sicherte. Diese Erkenntnisse waren bahnbrechend und besitzen heute noch Gültigkeit in der artgerechten Wildtierhaltung.

Die Aktivitäten der internationalen Tierhandelsfirma Ruhe

ermöglichten dem Jubilar in den 60er und noch in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eigene Beobachtungen vieler tausend Tierindividuen unzähliger Arten großer Säugetiere und Vögel. So war es ihm möglich, sich Kenntnisse über Variationsbreiten zu erarbeiten, zu denen jeder Zoologe und Tierarzt heute aufgrund internationaler Handels- und Schutzabkommen keinen Zugang hat. Auch konnte er in seiner Amtszeit als Direktor des städtischen Zoos Hannover von 1971 bis 1993



■ FOTO:
privat
Prof. Dr.
Lothar Dittrich

tiertgartenbiologisch „aus dem Vollen“ schöpfen und ist Autor zahlreicher Fachpublikationen.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit erhielt der Jubilar 1971 hier den Lehrauftrag für „Biologie und Haltung der Zootiere“ und wurde 1979 zum Honorarprofessor ernannt. Seine interessanten Wintervorlesungen sowie die voll ausgebuchten Sommerdemonstrationen an den Tierbeständen des Zoos waren wegbereitend für ein sich entwickelndes Ausbildungsangebot der Tiergartenbiologie und Zootiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule. Dittrich ist überzeugt, dass wilde Mitgeschöpfe in anthropogenen Umwelten zukünftig innerhalb der Lebenswissenschaften durch ganzheitliche Bearbeitung und Betrachtungsweisen geschützt werden können.

Kinder und juvenile Menschenaffen übten auf Dittich eine Faszination aus. Während unserer gemeinsamen morgendlichen Inspektionsrunden durch den Zoo Hannover kam es so zu hypothetisch-amüsanten Vergleichen vor allem zwischen der Intelligenz von Homo sapiens und der von Pongiden.

Die nüchterne Erkenntnis der Ähnlichkeit physiologischer Vorgänge und der Adaptationsphänomene bei jungen Menschen und Menschenaffen erforderte für Dittich jedoch ein Team aus Zoologen, Tierärzten und Kinderärzten für die Bewältigung der Tagesaufgaben der Pongidenhaltung in der Haltung des hannoverschen Zoos:

Dittich löste sich 1982 mit dem Bau des Urwaldhauses für Menschenaffen von seiner rein funktional-faktoriellen Tiergartenbiologie und bezog die Sicht des Zoobesu-

chers durch Schaffung einer Illusionslandschaft in eine Gesamtkonzeption ein.

Unschätzbare Glück widerfährt unserem Jubilar in der jahrzehntelangen anhaltenden Zusammenarbeit mit seiner Frau Sigrid, die als Diplomjournalistin seine Tierkenntnisse mit Recherchen in der global verstreuten Literatur über Sinnbildbedeutung von Tieren in geisteswissenschaftlichen Bibliotheken und kunsthistorischen Sammlungen Europas ergänzt.

Trotz aller Akribie in der Wissenschaft besticht beim Jubilar der Sinn für das Alltäglich-Praktische, womit es ihm gelang, kritische Lebenssituationen zu meistern. In diesem Sinne wünschen wir unserem verehrten Lehrer, Kollegen und Freund noch viele Jahre Gesundheit, Einfallsreichtum, Situationswitz und Fortune.

Johann Schäffer

Lebenswege - Sophie Döpke zum 80. Geburtstag

Die Lehranstalt für VMTAs ist seit ihrer Gründung im Jahr 1938 durch Richard Völker ein integraler Bestandteil der Tierärztlichen Hochschule Hannover und damit auch ihrer Geschichte (s. Heft 8, 1998). Ein runder Geburtstag einer Schülerin aus den Anfangsjahren der Lehranstalt gibt Anlass zu kurzer Reflexion. Die Jubilarin, Sophie Döpke aus Bad Nenndorf, war Absolventin des 3. Lehrgangs (1940-1941) und ist der Hochschule seither engstens verbunden. Ihre Ausbildung begann 1938 mit einem Volontärjahr im Botanischen Institut bei Prof. Dr. Fritz Overbeck. Es folgte ein „Haushaltspflichtjahr“, das sie bei einem Tierarzt in der Nähe von Hameln verbrachte. Im Frühjahr 1940 begann dann die damals dreisemestrige Ausbildung an der Lehranstalt. Der dritte Lehrgang bestand aus 18 Schülerinnen, die von der Lehrassi-

stentin Leonie Bluhm unterrichtet wurden. Der Berufseinstieg der 19jährigen VMTA erfolgte im Pharmakologischen Institut, in das sie Prof. Dr. Dr. h.c. Richard Völker, Institutsvorstand und Leiter der Lehranstalt, unmittelbar nach ihrem Einser-Examen im Herbst 1941 übernahm und schon bald mit Lehraufgaben an der Anstalt betraute, die sie bis zum 1. April 1945 nebenamtlich erfüllte. Von September 1950 bis Juli 1952 nahm sie diese Lehrtätigkeit zum zweiten Mal wahr. Ihre Fächer waren Klinische Untersuchungen, Hämatologie und Arbeiten mit der Analysenwaage, in denen sie die „fachliche, pädagogische und didaktische Qualifikation als Lehr-MTA unter Beweis gestellt“ hat, wie Völker in einem Zeugnis vom 18. Juni 1971 bescheinigte (TiHoA, o. Sign.).

Zu diesem Zeitpunkt war Sophie Döpke bereits viele Jahre in der Humanmedizin tätig gewesen und schließlich als Lehrassistentin in Freiburg gelandet. Der Wechsel zur Humanmedizin hatte bereits 1945 neue Perspektiven eröffnet, als ihr eine feste Stelle am Balneologischen Institut ihrer Heimatstadt Bad Nenndorf angeboten worden war. Die Antwort Völkers auf ihre Frage, ob sie diese Stelle annehmen sollte, charakterisiert die Si-



■ FOTO:
privat

Die Jubilarin auf Kongressreise in Honolulu Hawaii (1985).

tuation an der TiHo unmittelbar nach Kriegsende: „Wenn Sie direkt vor der Haustür eine Stelle haben, gehen Sie dahin und freuen Sie sich, dass Sie einen Arbeitsplatz kriegen. Die Hochschule wird wahrscheinlich aufgelöst und eine englische Kaserne daraus gemacht oder was weiß ich. Also hier ist eine ganz unsichere Zukunft ...“, zitiert die Jubilarin ihren ehemaligen Chef (s. Hohmann, Diss. 1996, 417).

1971 war für Sophie Döpke dann der Weg frei für den Aufstieg zur leitenden Lehrassistentin an der MTA-Schule der

Kurz notiert

Prof. Dr. Michael Schemann, Physiologisches Institut, hat einen Ruf auf die C4-Professur für Humanbiologie an der Technischen Universität in München angenommen.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, an der sie in der Abteilung für Radiologie und Elektrodiagnostik bis 1982 mehrere hundert Röntgenassistent(inn)en ausgebildet hat. „Die persönliche Zuwendung war das Charakteristikum Ihres hiesigen Wirkens; und daß die Schule auf dem radiologischen Sektor überregionale Bedeutung hatte, war nicht zuletzt Ihnen zu verdanken“, ist einer Laudatio zum 70. Geburtstag aus der Feder des ärztlichen Direktors der Radiologischen Universitätsklinik Freiburg zu entnehmen (TiHoA, o. Sign.).

1985 sehen wir die ehemalige VMTA der TiHo dann noch ganz woanders: in Honolulu Hawaii, wo sie beim 8. Welt-Kongress der „International Society of Radiographers and Radiological Technicians“ einen Vortrag hielt zum Thema „Some Skull Radiographs – Worthy of Discussion“. Dazu passt ganz gut die letzte Strophe eines der zahlreichen Gedichte, die die Jubilarin im Lauf ihres Berufslebens zum Thema „Röntgenassistentin“ zu Papier gebracht hat:

„Das Innere, falls schwer belichtbar,
macht man durch Schichtaufnahmen
sichtbar.“

*Kurzum, die Röntgendame ist –
grad wie ihr Chef – ein wahrer Christ.
Wär sie nicht und ihr stilles Tun
würd' Mancher schon im Grabe ruhn“.*

Sophie Döpke feierte am 30. Mai in Bad Nenndorf ihren 80. Geburtstag. Dorthin gehen nachträglich auch meine herzlichen Glückwünsche und mein Dank für die nicht vergessene Unterstützung des Forschungsvorhabens von Marion Hohmann über die Geschichte der VMTA-Lehranstalt in Hannover. ■

Gerhard Breves

Hohe akademische Auszeichnung für Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang von Engelhardt

Die Medizinische Hochschule Hannover hat anlässlich ihrer Promotionsfeier am 26. April 2002 Prof. Dr. Wolfgang von Engelhardt die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Titel Doctor medicinae honoris causa ist die höchste Auszeichnung, die die MHH vergibt. Sie würdigt damit die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von von Engelhardt als Ernährungsphysiologe und seine hohen Verdienste um die Forschungs Kooperationen zwischen der Medizinischen und der Tierärztlichen Hochschule Hannover (MHH und TiHo). Besondere Bedeutung kommt dabei dem von der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 280 „Gastrointestinale Barriere“ zu, der von ihm initiiert wurde und dessen Sprecher er bis zu seiner Pensionierung war. Dieser Sonderforschungsbereich (SFB) wurde Ende 2001 nach einer Gesamtdauer von zwölf Jahren beendet. Die aus ihm resultierenden fruchtbaren Kooperationen von Arbeitsgruppen der MHH und der TiHo sowie die Einbeziehung der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) Braunschweig waren die Grundlage für die Neubeantragung des SFB 1922 „Pathobiologie der intestinalen Mucosa“, der im De-



■ FOTO:
Winarsch

Der Rektor der MHH, Prof. Dr. Horst von der Hardt, (li.) überreicht die Ehrenmedaille an Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang von Engelhardt

zember 2001 begutachtet und im Mai 2002 durch die Gremien der DFG bewilligt wurde.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Physiologischen Instituts und die Hochschulleitung gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung.

Der tierärztliche Online-Dienst *vetline.de* präsentiert sich in neuem Gewand

NACHRICHTEN

Täglich aktuell: Nachrichten aus den Bereichen Veterinärmedizin, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Tierhaltung und Tierschutz. Als Informationsquellen dienen die tierärztlichen Standesorganisationen des Bundes und der Länder sowie Informationsdienste aus Politik und Wirtschaft.

FACHARCHIV

Kurz und übersichtlich ist die aktuelle Entwicklung in Forschung und Medizin für die Bereiche Kleintiere, Exoten, Pferde und Nutztiere dargestellt. Wissenschaftliche Aufsätze sowie Behandlungstipps für die einzelnen Fachbereiche können als Zusammenfassung abgerufen werden oder sie sind im Original als Download verfügbar.

MARKTPLATZ

In dem geschützten Bereich Marktplatz präsentiert die pharmazeutische Industrie neue Produkte auf dem Arzneimittelmarkt. Darüber hinaus gibt das Branchenverzeichnis einen Überblick über die Anbieter aus verschiedenen Heim- und Nutztiersektoren. Das Kennwort für die Autorisierung können Tierärzte online anfordern oder in jeder Ausgabe des Deutschen Tierärzteblattes nachschlagen.

BUCHSHOP

Hier bekommen Tierärzte einen Überblick über die Neuerscheinungen ihres Fachbereiches. Zusätzlich kann einschlägige Fachliteratur, die im Verlag erschienen ist, direkt online bestellt werden. Inhaltsangaben und Rezensionen zu den einzelnen Fachpublikationen sind als Download verfügbar. Im Schnäppchenmarkt gibt es verbilligte Restauflagen.

TERMINE

In der Termindatenbank können Veterinärmediziner die aktuellen Weiterbildungsmaßnahmen, Informationsveranstaltungen oder Fachkongresse abrufen. Verschiedene Suchoptionen ermöglichen die gezielte Suche nach Veranstaltungsort, -termin, Schlagwort und Titel.

FORUM

Im geschlossenen Chatforum führen Tierärzte online Fachdiskussionen zu aktuellen Themen aus Politik und Standesrecht und holen sich Kollegenrat in komplizierten Behandlungsfällen. Im offenen Forum stellen Tierbesitzer, Verbraucher und interessierte Laien Fragen an die Fachleute aus der Veterinärmedizin.

VET-SERVICES

Im Bereich Vet-Services gibt es nützlichen Rat rund um Praxisführung und -management: Finanzierung, Personalführung, Existenzgründung oder Praxisübergabe. Abonnenten des kostenlosen Newsletters werden über neue Themen auf dem Laufenden gehalten. Außerdem gibt es ein Ärzteverzeichnis, Surftipps und Buchbesprechungen.

STELLENBÖRSE

In der Online-Stellenbörse werden Mitarbeiter- und Jobsuchende fündig. Hier werden die Stellengesuche oder -angebote des Deutschen Tierärzteblattes einen Monat lang kostenlos freigeschaltet.

Mit neuen Service-Funktionen, übersichtlicher Gliederung und modernem Layout will sich das Portal für tiermedizinische Informationen im Internet als führendes Fachportal der Branche positionieren.

Umfragen in der gewerblichen Wirtschaft bestätigen es: Der Grund dafür, dass viele Existenzgründer schon nach wenigen Jahren insolvent gehen, ist nicht der Geldmangel allein. Viele scheitern an mangelndem Informationszugang – bestimmt sich der Geschäftserfolg doch längst nicht mehr nur aus Qualität und Preis der angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Auch die Rahmenbedingungen werden immer wichtiger: Was ist der aktuelle Stand der Technik, wie ist die Konkurrenzsituation, wie die rechtliche Grundlage?

Auch an der Veterinärmedizin geht der Wandel von der Produktions- zur Informationsgesellschaft nicht spurlos vorüber. Im Gegenteil: Das medizinische Wissen explodiert, der Zwang zur Spezialisierung steigt, der Konkurrenzdruck wächst, neue Aufgabenfelder bringen veränderte Anforderungen mit sich. Da gehört es zur täglichen Herausforderung eines jeden Tierarztes, sich aktuell über sein Fachgebiet, das pharmazeutische Angebot, das Standesrecht und die Branchenentwicklung zu informieren. Das Internet als Recherchequelle gewinnt hierbei eine ganz neue Bedeutung – schließlich liefert es dem Veterinärmediziner die Informationen direkt an den Schreibtisch.

Doch auch wenn die Informationsflut bislang noch weitgehend kostenlos angeboten wird – eines kostet sie gewiss: Zeit. „Diese Zeit wollen wir dem Tierarzt sparen.“ erklärt der Projektleiter des Online-Dienstes *vetline.de*. „Wir wollen für ihn die Schneise durch den Informations-

dschungel schlagen: Wir sammeln alle relevanten Informationen, bereiten sie für ihn auf und stellen sie übersichtlich zu Verfügung.“

Vetline.de ist ein unabhängiges Fachportal für niedergelassene und verbeamtete Tierärzte, für Assistent/innen und Helfer/innen, Studierende der Veterinärmedizin und andere Anbieter und Dienstleister aus der Heim- und Nutztierbranche. Die Veröffentlichungen der Bundestierärztekammer werden auf den Seiten im Original zur Verfügung gestellt. Seit Anfang Februar können Veterinärmediziner zusätzlich die vielfältigen neuen Dienste von *vetline.de* nutzen, z. B. die offenen und geschlossenen Chatforen, den Stellenmarkt und den Newsletter. Und das ist erst der Anfang: Für die kommenden Monate plant *vetline.de* eine umfangreiche medizinische Bilddatenbank mit Röntgen-, Ultraschall- und endoskopischen Aufnahmen zum Download. Auch eine Rechtsdatenbank mit den geltenden Vorschriften und Entwürfen zum Standesrecht auf EU-, Bundes- und Landesebene befindet sich im Aufbau. Ferner sind E-Learning-Services für die persönliche Weiterbildung und die Mitarbeiterschulung in Planung.



Peter Valentin-Weigand

Tagung der DVG-Fachgruppe „Bakteriologie und Mykologie“ vom 22.-25. Mai 2002 im Leibnizhaus, Hannover

Die Fachgruppe „Bakteriologie und Mykologie“ der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) veranstaltete unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Valentin-Weigand vom 22.-25. Mai 2002 ihre Tagung erstmals im Leibnizhaus in Hannover.

■ FOTO:
Flachsbarth

1 Prof. Dr. Stephan Schwarz und Maren Blickwede, Institut für Tierzucht und Tierverhalten, FAL Celle, bereiten die Posterpräsentation vor



Als Besonderheit wurde im Rahmen der Tagung ein Satellitensymposium zur „Bekämpfung der Paratuberkulose“ durchgeführt (organisiert und geleitet von Dr. Matthias Homuth, IVD GmbH, Hannover). Im Rahmen des Symposiums am 22. Mai 2002 informierten Experten aus dem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Tierseuchenkasse Niedersachsen, verschiedenen Veterinäruntersuchungsämtern, dem Tiergesundheitsdienst Thüringen sowie den tierärztlichen Bildungsstätten in Hannover und Zürich über den aktuellen Stand zur Paratuberkulose in Deutschland. Abgeschlossen wurde die gelungene Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion.

Das Hauptprogramm der Fachgruppen-Tagung wurde am 23. Mai 2002 mit der Begrüßung durch den Präsidenten der Tierärztlichen



■ FOTO:
Flachsbarth

2 Der Präsident der Tierärztlichen Hochschule, Dr. Gerhard Greif, eröffnet den Kongress

Hochschule, Dr. Gerhard Greif, eröffnet. Schwerpunkte des Programms waren „Genomanalyse und molekulare Epidemiologie“, „Vakzineforschung“ sowie „Antibiotikaresistenz“. Darüber hinaus

gab es Vorträge und Posterbeiträge in den Bereichen „Klinische Mikrobiologie“, „Virulenzfaktoren, Pathomechanismen“ sowie „Freie Themen“. Insgesamt wurden 60 Beiträge in Form von Kurzvorträgen und Postern präsentiert. Jeder Schwerpunkt bzw. Themenbereich wurde durch einen Gastvortrag eröffnet. Vier Posterpräsentationen wurden mit einem Fachgruppenpreis honoriert. Gewürdigt wurden die Posterbeiträge von Stefanie Barth (Institut für Hygiene und Infektionskrankheiten der Tiere, Justus-Liebig-Universität Giessen),

Corinna Kehrenberg (Institut für Tierzucht und Tierverhalten, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Celle), Ulf Polster (Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Insel Riems) und Christoph Baums (Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, TiHo). Der Beitrag von Christoph Baums über „Multiplex-PCR zur Genotypisierung von Clostridium perfringens-Isolaten in der Diagnostik“ wurde zusätzlich durch einen von der Fachbuchhandlung M & H Schaper, Hannover, gestifteten Sonderpreis gewürdigt.

(Nichtwissenschaftlicher) Höhepunkt der Veranstaltung war das Festbuffet am Freitagabend, das durch den Auftritt der hannoverschen A-cappella-Gruppe „Herzen in Terzen“ und einen „Special Guest“ als Vorguppe

(„Bodenstedter Küchenchor“) gekrönt wurde. Erfreulicherweise war das Auditorium für das wissenschaftliche Programm am folgenden Samstag vormittag trotzdem gut gefüllt. Abgeschlossen wurde die Tagung mit den Grußworten des neuen Vorsitzenden, Prof. Dr. Lothar Wieler, der

zur nächsten Fachgruppen-Tagung 2004 in Berlin einlud.

Insgesamt war die Resonanz auf die Tagung sehr positiv, was u.a. durch die überdurchschnittliche große Teilnehmerzahl belegt wurde (160 Teilnehmer gegenüber durchschnittlich ca. 100 Teilnehmern bei den letzten drei Tagungen

in den Jahren 1996, 1998 und 2000). An dieser Stelle soll im Namen des Fachgruppen-Vorsitzenden und Leiters der Tagung nochmals allen Helferinnen und Helfern gedankt werden, ohne deren unermüdlischen Einsatz „rund um die Uhr“ diese Tagung nicht möglich gewesen wäre.

TAGUNGEN UND FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Aktuelle Probleme des Tierschutzes

Fortbildungsveranstaltung der ATF-FG Tierschutz und des Institutes für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover am **26./ 27. September 2002** im Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bünteweg 17, 30559 **Hannover**

PROGRAMM

Donnerstag, 26. September 2002,
ab 11.00 Uhr

Tierschutz in der Verfassung

P. Unruh, Göttingen: Tierschutz mit Verfassungsrang - Auswirkungen auf Gesetzgebung, Vollzug und Gerichtsbarkeit

Tierschutzrechtssetzung

R. Krieger, Bonn: Stand und Entwicklung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung

Schweinehaltung

D. Hesse, Braunschweig: Anforderungen an eine tiergerechte Schweinehaltung aus der Sicht der Wissenschaft und Praxis

Euthanasie

M. Kietzmann, Hannover: Euthanasie trächtiger Tiere

Schlachten nach islamischem Ritus (Schächten)

N. Elyas, Eschweiler (Vorsitzender des Zentralrates der Muslime): Schlachten aus muslimischer Sicht
D. Stegen, Karlsruhe: Genehmigungsverfahren und Durchführung des Schächtens nach dem Urteil des BVG

Psychische Belastung der Menschen bei Massentötungen

S. Wichert von Holten, Hannover:

Belastung der Menschen bei Massentötungen von Nutztieren - Psychisch-soziale Betrachtung

Zusammenarbeit zwischen Veterinär-Behörden und Tierschutzvereinen

S. Förster, Kleve: Veterinär-Behörden und Tierschutzvereine

Freitag, 27. September 2002,

9.00-14.00 Uhr

Therapienotstand und Tierschutz

H. Bottermann, Düsseldorf: Tierschutzaspekte bei Therapienotstand

Wildtiere

J. Schmitz, Wiesbaden: Unterbringung von Wildtieren in Auffangstationen

Süßwasserfischproduktion

R. Hoffmann, München: Angelteiche aus der Sicht des Tierschutzes; Bewertung des Kaiserschnittes beim Stöhr

Hundehaltung

W. Schmidt, Wolfsburg: Sachkundennachweis für Hundehalter (§ 2 Nr. 3 TierSchG); Anforderungen an Lehrgang und Prüfung

Legehennenhaltung

S. Petermann, Oldenburg: Praktische Erfahrungen mit Legehennen in alternativen Haltungsformen

Winteraußenhaltung von Tieren

R. Waßmuth, Jena: Fleischrinder und Schafe in Winteraußenhaltung
A. Andreae, Hannover: Tierschutzanforderungen an die Sauenaußenhaltung

Gefährliche Tiere

D. Rössel, Frankfurt: Rechtsvorschriften der Länder über gefährliche Tiere, wie Reptilien, Spinnen u. a., im Vergleich

J. Moritz, München: Anforderungen an die Haltung gefährlicher Tiere, wie Reptilien, Spinnen u. a.

Teilnahmegebühren:

bis 13. September (danach) 85 Euro (100 Euro); ATF-/ DVG-/ TVT-Mitglieder 70 Euro (80 Euro); Studenten und Veterinärreferendare 10 Euro (25 Euro); Mittagessen 5,70 Euro (ist mit der Tagungsgebühr im voraus zu entrichten); Tagungsbericht 10 Euro; Überweisungen an: Monika Tegtmeyer, Stadtparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, Kto. Nr. 15 34 25 06. Namen des Teilnehmers bitte unbedingt angeben, Kennwort: Tierschutz

Anmeldungen und Information:

schriftlich an das Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, Monika Tegtmeyer, Bünteweg 17 p, 30559 Hannover, Tel. (05 11) 9 53-88 32, Fax 9 53-85 88, itt@tiho-hannover.de
ATF-Anerkennung: 12 Stunden

Zimmerreservierung:

Bis 10. September im Hotel Thüringer Hof, Osterstr. 37, 30159 Hannover, Tel. (05 11) 36 06-0, Fax 36 06-2 77, EZ 75-79,25 Euro, Stichwort „ATF“, oder Hotel Elisabetha, Hindenburgstr. 16, 30175 Hannover, Tel. (05 11) 8 56 93-0, Fax 8 56 93-85, EZ 36,00-51,00 Euro, oder Hannover-Tourismus-Service (HTS), Ernst-August-Platz 2, 30159 Hannover, Tel. (05 11) 1 68-4 97 18/ 17, Fax (05 11) 1 68-4 97 37.

TERMINKALENDER

■ 18.-23.08.2002

XXII World Buiatrics Congress (WBC)
Hannover Congress Centrum
Informationen:
Angelika Pietsch, Klinik
für Rinderkrankheiten
Tel. (05 11) 8 56-76 49,
wbc2002@tiho-hannover.de,
www.wbc2002.de

■ 21.-24.08.2002

10. Arbeitstagung der DVG-Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin im Rahmen des 33rd International Congress on the History of Veterinary Medicine
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
ATF-Anerkennung:
8 Stunden

Information: Prof. Dr. Johann Schäffer, Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere,
Tel. (05 11) 8 56-75 03

■ 22.08.2002

Tagung der DVG-Fachgruppe "Tierseuchen" anlässlich des XXII. World Buiatrics Congress
Hannover Congress Centrum
Informationen: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Postfach 14 02 70, 53107 Bonn
Rolf.Heuser@bmelv.bund.de oder Andrea.Cossmann@bmvvel.bund.de
Tel. (02 28) 5 29-36 25 oder -42 23

www.dvg.net/PDF/Tierseuchen802.pdf

■ 31.08.2002

ATF – Akademie für tierärztliche Fortbildung
Verhaltenstherapie Modul 6: Problemverhalten Katze
ATF-Anerkennung:
12 Stunden
Hörsaal des Instituts für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie
Informationen: Prof. Dr. Hansjoachim Hackbarth, Tierschutzzentrum und Tierschutzbeauftragter,
Tel. (05 11) 9 53-81 44

■ 07.-08.09.2002

Symposium Adverse Effects of Endocrine Disruptors
Hannover Congress Centrum
Informationen: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Nau, Zentrumsabteilung Lebensmitteltoxikologie, Tel. (05 11) 8 56-76 00

■ 08.-11.09.2002

30th Conference of the European Teratology Society
Hannover Congress Centrum
Information: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Nau, Zentrumsabteilung Lebensmitteltoxikologie
Tel. (05 11) 8 56-76 00

■ 26.-27. 09.2002

ATF – Akademie für tierärztliche Fortbildung
Aktuelle Probleme des Tierschutzes
ATF-Anerkennung:
12 Stunden
Hörsaal des Instituts für Pathologie
Informationen: Monika Tegtmeier, Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, Tel. (05 11) 9 53-88 32, Fax (05 11) 9 53-85 88, Email: itt@tiho-hannover.de

■ 07.10.2002

Vorlesungsbeginn

■ 19.-20.10.2002

ATF – Akademie für tierärztliche Fortbildung
Verhaltenstherapie Modul 8: Problemverhalten Hund
ATF-Anerkennung:
12 Stunden
Hörsaal des Instituts für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie
Informationen: Prof. Dr. Hansjoachim Hackbarth,
Tel. (05 11) 9 53-81 44

■ 01.11.2002

Hochschultag

■ 07./08.11.2002

62. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten der DVG und WVPA
Parkhotel-Kronsberg, Hannover-Messe
Informationen:
Barbara Löchel, Sekretariat der Klinik für Geflügel
Tel. (05 11) 9 53-87 78
Fax (05 11) 9 53-85 80

■ 12.-15.11.2002

EuroTier 2002
Messegelände Hannover
Internationale DLG – Fachausstellung für Tierhaltung und Management
www.eurotier.de

Dieser Terminkalender kann nicht immer auf dem neuesten Stand sein. Einen Terminkalender, der laufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter der Adresse:
<http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html>

Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint am 10. September 2002.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 9. August 2002.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident, Kanzler und Senat der Tierärztlichen Hochschule Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. (05 11) 9 53-80 02
Fax (05 11) 9 53-82-80 02
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Dr. Maria Flachsbarth
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verlag:

Schlütersche GmbH & Co. KG
Verlag und Druckerei
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
Postfach 54 40, 30054 Hannover
Tel. (05 11) 85 50-0
Fax (05 11) 85 50-24 00

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Kaufmännische Leitung:

Wolf-R. Pagenstedt

Anzeigenleitung:

Helmut Neunziger (verantwortlich)

Anzeigenverkauf:

Birgit Bohn
Anschrift der Anzeigenabteilung:
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
Postfach 54 40, 30054 Hannover
Tel. (05 11) 85 50-22 22
Fax (05 11) 85 50-24 01

Für Unternehmen aus der Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiesteststraße 32, 30171 Hannover
Tel. (05 11) 8 11 79 61
Fax (05 11) 8 11 79 62

Vertrieb/Abonnement-Service:

Petra Winter
Tel. (05 11) 85 50-24 22
Fax (05 11) 85 50-24 05

Druck:

Hahn-Druckerei GmbH & Co.
Im Moore 17, 30167 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint 8-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0720-2237